

Schneider-Zeitung

Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz Köln.

Erscheint alle 14 Tage. — Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pfg. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
A. Schwarzmann, Köln, Kolltstr. 139.
Druck der Köln-Chrenfelder Handelsdruckerei, Klaraltstr. 11.

Insertionspreis: für 4spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei mehrmaliger Wiederholung entsprechende Rabatt.

Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

Warum, wo und wie sollen sich die Arbeiterinnen organisieren?

In unseren vorhergehenden Ausführungen haben wir den Kolleginnen die Notwendigkeit des gemeinschaftlichen Zusammenschlusses klarzulegen gesucht und wenden uns nun der Beantwortung der Frage zu, welcher Gewerkschaftsgruppe sich die Arbeiterinnen anschließen sollen. Fast können wir uns, unseren Kolleginnen, denen wir in den vorhergehenden Ausführungen mühselig die Kraft der Einigkeit nachgewiesen haben, nun erzählen zu müssen, daß es innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung drei verschiedene Gewerkschaftsgruppen gibt. Die die Einigkeit predigen, sind selbst zerplittert, so wie manche von uns denken. Nun sind diese drei Gruppen von Berufsverbänden aber etwas geschichtlich gewachsen, die Zerplitterung ist demnach bewußtlich von eigenwilligen Köpfen herbeigeführt, sie hat vielmehr tiefe prinzipielle Gründe. Zuerst waren es die sozialistischen, dann die liberalen Arbeiter, die sich ihrer Weltanschauung getreu zusammenschlossen und ihren Berufsvereinen den Stempel ihrer Denkweise und ihrer sittlichen Ideen aufprägten. Weit später kamen dann die christlichen Arbeiter verschiedener Konfessionen und bildeten Gewerkschaften, in denen sie unter Zugrundelegung der Grundzüge des Christentums Arbeiter sammeln und die Arbeitsbedingungen reformieren wollten, somit sind es Weltanschauungsfragen, nicht finanzielle Streitigkeiten, welche unsere Arbeiterorganisationen trennen. Solange es auch im Arbeiterstand verschieden denkende und nach verschiedenen Konzeptionen handelnde Menschen geben wird, wird auch die gewerkschaftliche Tätigkeit der einzelnen von verschiedenen Prinzipien geleitet sein. Diese Trennung nach Prinzipien macht allerdings durchaus keine kraustraübende Hindernisse zu erzeugen, die Barrikade aus den verschiedenen Lagern können wohl vor der Schlacht nach ihrer Weltanschauung instruiert werden, sich in ihrer Weise gegenseitig ermutigen und dann zu ihrem Herrgott beten, die Lehren mögen verschieden sein, die Seelenheiligung mag in den drei Lagern sehr verschieden aussehen, abweichend kann auch die Beurteilung von Freit und den Folgen des Krieges sein, in der Schlacht aber treten die nach Gewissen nicht zusammen, denn sie alle wollen mit den gegebenen Mitteln der Kriegführung und unter möglichst wenig Blutvergießen im Sieger zurückzuziehen. Schon tausendmal ist man es erlebt, daß Arbeiterorganisationen von einander abweichenden Grundzügen wählend bei der Zusammenkunft ganz ruhig im praktischen Handeln waren. Das ist auch sehr natürlich, denn jeder Menschensinn, praktisches Handeln und weltliche Wollen sind weder auf religiöse noch auf liberale, noch auf sozialistische Lehren, so sind Gottesgaben, die

man bei den verschiedenst denkenden Menschen findet. Wenn dem aber so ist, wird manche Arbeiterin fragen, warum geht ihr nicht auch in der Organisation zusammen, wir wollen Einigkeit, Erfolge, von euerem politischen Geizt verstehen wir nichts! Gewiß gehört kein politisches Geizt in die Gewerkschaftsbewegung. Wenn sich der gesunde Sinn der Arbeiterinnen dagegen auflehnt, daß man die Berufsorganisation zur Parteisektion mache und daß man über dem verhassten Parteiman den Kollegen vergißt, an dessen Seite man arbeitet, mit dem man leidet und hofft, dann ist dies ein Segen für unsere Gewerkschaftsbewegung. Aber auch wenn aus ihr redende parteipolitische Beeinflussung verschwunden wäre und wenn alle Männer des Arbeiterhandes geleert hätten, als Kollege den Stand und nur als Privatmensch die Partei zu vertreten, auch dann blieben unsere Organisationen noch getrennt. Die Gegenläufe der religiösen und sozialen Ansichten geben eben weit tiefer, als politische Meinungsdivergenzen. Die Weltanschauung erfüllt den ganzen Menschen, sein zeitliches Sein und ewiges Wesen, sie bildet seine Auffassung über den Wert, die Rechte und Pflichten, die Aufgaben und Bestimmung der eigenen Person, des Standes und der gesamten menschlichen Gesellschaft. Auch wenn Sozialisten, Liberale und Christen in einzelnen Fragen denselben Weg einschlagen, so werden sie ihr übereinstimmendes Handeln doch je nach der Weltanschauung verschieden begründen. Früher, oder später kommt auch der Kreuzweg, wo die Wege auseinandergehen müssen, weil die Ziele nicht dieselben sind. Wenn nun schon der Mann bei der oft so komplizierten Standesverteidigung und Fehlung den Zusammenstoß mit Gleichgesinnten nötig hat, wieviel mehr muß dies für die weniger selbstständige und geschulte Arbeiterin gelten. Im wirtschaftlichen Kampf ist es oft gar nicht so leicht, Recht von Unrecht, Vernunft von Unvernunft zu unterscheiden. Was sie in der Schule gelernt, in der Kirche gelehrt, im Leben erfahren hat, läßt sich nicht so leicht auf das Leben der Arbeit anwenden. Die christlichen Grundzüge gelten nur für das Privatleben, nicht für die Werkstatt, meint deshalb manche Arbeiterin, obwohl ihr das Gewissen manche Ungerechtigkeiten enthüllt und ihr gesunde Fühlen gegen vieles protestiert, was täglich bei der Arbeit vorfällt. Aber sie hat nur allgemeine Grundgedanken des Christentums in sich aufgenommen. Sie hat von der Würde der menschlichen Persönlichkeit gehört und von der Bewahrung der eigenen Seele, auch davon weiß sie, daß der Christ den Kampf gegen alles Unrecht aufnehmen und seinen Nächsten wie sich selbst lieben muß. Damit haben Lehrer und Geistliche ihr aber gegeben, was sie geben konnten und mußten. In einem konfessionellen Verein von Standesgenossinnen wird sie auch sie und da

einiges über spezielle Arbeitsrechte und -pflichten hören können, wie aber hat sie sich zu beruflichen Einzelheiten zu stellen? Fernher werden ihr nur fittliche hochstehende und gut gebildete Berufscollegen Auskunft geben können. Gewerkschaftler ihrer Weltanschauung, die durch die Organisation zur Macht in sozialen Dingen herangereift sind, können, die ihr in weltlichen Einzelfragen raten können, wird sie auch nicht bitten die Vertretung all ihrer Anliegen und Ansprüche überlassen, sie werden ihr die geeigneten zur Vertretung des Standes erdienen, den ihr ganzer Stand zu haben hat. Damit ist es ganz selbstverständlich, daß die christliche Arbeiterin sich eine christliche Berufsorganisation anschauen wird. Wäre es sich eine andere Gewerkschaft so mühte sie zu mit ihrem ganzen Glauben, Hoffen und Lieben von früher brachen, sie hörte vielleicht vieles, was ihm geradezu widerspricht. Wenn dem aber auch nicht so wäre, wenn man hier religiöse und weltliche Grundzüge ganz schmerz, so sollte sie eben die Verbindung von ihrem christlichen Glauben, Hoffen und Lieben zu ihrem gewerkschaftlichen Handeln, beides wäre für sie, und unter sich zusammenhängend, jedes von dem beiden verlor dadurch an lebendiger Kraft und wirrem Wert.

Wir zählen uns nicht zu jenen unglücklichen Gemütern, die gleich für die Arbeiterin ästern, wenn sie einmal mit Andersdenkenden spricht oder verkehrt. So viel Vertrauen in die Glaubensstärke unserer als so fromm gekühnten Frauen und vor allem in die für sich selbst wirkende Wahrheit unserer Lehren haben wir, daß wir glauben, jedes Judam-entwurf eines wirklich frommen, Bedenkenden und christlich-sozial handelnden Menschen mit einem unchristlichen Kollegen werde nur zu Gunsten des Christentums ausfallen. Zuerst aber lerne die Arbeiterin die sozialen Grundzüge des Christentums wirklich klar erkennen, auf das wirtschaftlich berufliche Leben anwenden und konsequent christlich-sozial handeln. Sie möge es lernen, in reger Mitarbeit an den Gewerkschaften der bereits in ihren sozialen Ideen mehr gereiften christlichen Berufscollegen, wo man ihr zeigen wird, zu welchen Auffassungen und Taten im Wirtschaftsleben der neuen Zeit ihr altes Glauben, Hoffen und Lieben führen muß. Andersdenkenden Berufscollegen gegenüber mag die christliche Arbeiterin hilfsbereit und tatkräftig kollegial sein, sie sei ihnen auch nachsichtige Arbeitsgenossin, als Lernende und Rufwachtende werde sie sich aber an Gesinnungsverwunde.

Was wir bisher ausgeführt haben, könnte geradezu gut für noch nicht organisierte christliche Männer wie für Arbeiterinnen gelten nur mit dem Unterschied, daß die weniger sozial gebildete und zu freiem Denken erprobene Frau den Anschluß an Gleichgesinnte doppelt notwendig hat. Es ist auch nur zu christlichen Frauen gesagt. Daß Arbeiterinnen, die anderer Weltanschauung

ander wichtige Fragen zur Entscheidung kommen, wir erinnern nur an den Abbruch der diesjährigen Bewegung. Es war keine Rede von Herausgehen der kleineren Gewerkschaften Berlin und München abgemacht wurde, was erlangten, was am bekanntlich darstellend abgelehnt.

Wir sind der Ansicht, daß die Zeit der Zeitung des Arbeiterverbandes bei der diesjährigen Bewegung nicht so war, um freundliche Gefühle bei uns anzufachen. Es haben die Herren in München selbst die Durchführung ihrer Pläne beabsichtigt, was ein direkter Zusammenstoß mit den Thüringern nicht bestand. — Kollegen, wenn man an der Arbeit verbleibt, obwohl sie an der Bewegung völlig unbeteiligt waren, trotz Tarifabschlüssen, selbst dort wurden die Kollegen angereizt oder zur Arbeitniederlegung gezwungen, obwohl sie sich mit ihren Arbeitgebern auf treulichen Wege geeinigt hatten. Das „Konfliktorgan“ hat demnach keinen Grund, sich darüber zu beklagen, wenn andere Stellung zum Arbeiterverband nicht so freundlich ist, wie diese es wünscht. Es ist eben so, wie für das Interesse anderer Mitglieder und ebenfalls dem Kampfe selbst, können wir wenig zur Veränderung des Verhältnisses beitragen, dagegen sind wir stets bereit, den Boden der gegenseitigen Verständigung zu befeuchten.

Arbeitnehmerwünsche.

Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt. Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt. Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt.

Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt. Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt. Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt.

Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt. Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt. Die Arbeiterwünsche sind im allgemeinen durch die Arbeiterbewegung im allgemeinen bestimmt.

überwinden, aber heute kann festgestellt werden, daß es erreicht ist. Keine lächerliche Agitation wurde betrieben am den Konfliktorgan keine Bewegungen zu geben, die Aktion zum Scheitern zu bringen, sondern die Vorbereitungen so getroffen, daß vom Tage der Durchführung der Parte ab eine großzügige Agitation ausfallen konnte.

Im Zeitraum von 4 Tagen fanden für jedes 30 Orte Versammlungen, die durchweg guten Verlauf aufwiesen hatten, fast. Den Versammlungen ging voraus die Fragestellung, worauf folgte die Verankerung der Kollegen und das Vertrauen, welches sie nunmehr dem Verband entgegenbringen, ist groß und kommt am besten durch die Massenansammlungen zum Ausdruck. Mehrere für die Bewegung hauptsächlich in Frage kommenden Orte sind bis auf den letzten Mann organisiert, an anderen Orten fehlen nur noch wenige, deren Abbruch nur noch eine Frage von Tagen sein wird. Auch in München selbst dürfte zur Stunde der Zahl der Organisierten nur mehr mit einer einstelligen Zahl zu schreiben sein. So sind denn alle Bedingungen erfüllt, die nötig sind, die Bewegung zu einer für die Kollegen erfolgreichen zu gestalten.

Kohlbewegungen.

Die Kollegen im Schiffschneider Konfliktorgan sind in eine Kohlbewegung eingetreten. Am Samstag, den 3. August wurden den Kleiderfabrikanten, sowie dem Arbeitgeberverband die von der Lokalkommission ausgearbeitete Liste überreicht und in einem Begleitschreiben Antwort bis zum 13. d. Mts. erbeten.

In verhältnismäßig kurzer Zeit hat die Schiffschneider Konfliktkommission einen großen Umfang angenommen. In einer Delegation der hiesigen Gewerkschaftsausschüsse über die Teilnehmer in Bayern heißt es in Bezug auf die Schiffschneider Konfliktorganisation: Die in dieser Industrie tätigen Konfliktorganisationen verteilten sich auf 380 Zimmern bzw. Arbeiterhöfen in München und 48 anderen Lokalkassen der Sechser- und Cdeus-Waldgegend mit insgesamt 2200 Beschäftigten, darunter auch 300 nicht zur Familie gehörende Weibchen und Kinderlinge. Es werden ausschließlich Arbeiter und Arbeiterinnen herangezogen. In der Fabrik findet das Zusammenkommen der Stoffe statt, die Arbeiter wird von dem Betriebsleiter geleitet, der Arbeiter mit der Fabrik erfolgt je nach Lage des Ortes zu Fuß, mit dem Fuhrwerk oder mit der Bahn. Die Arbeiterzeit beträgt in Schiffschneider regelmäßig 11 bis 13 Stunden bei den Landarbeitern je nach dem Anfall der Feldarbeit weniger. Die Löhne sind für jedes Stück nach der Art der Verarbeitung festgesetzt und betragen:

für 1 Sack	1.00 Mk.	bis 1.60 Mk.
für 1 Joop	0.80	1.20
für 1 Dose	0.35	0.60
für 1 Webe	0.50	0.70

Als Stundenverdienst gab ein Meister 20 Pfg., den seiner zwei Hilfskräfte auf ca. 11 Pfg. an. Im Durchschnitt wird der Stundenverdienst wenig über 30 (vielleicht 25 Pfg.) betragen.

Mit dieser amtlichen Feststellung ist wohl am besten eine auf Fäulung der Öffentlichkeit berechnete in der Schiffschneider Zeitung im vorigen Jahre erschienen und in der Schneiderzeitung Nr. 17 v. M. 3. 07, abgedruckte Zusammenstellung von Betriebsleitererlönnen wiederlegt bzw. auf ihren rechten Wert zurückgeführt. Einzelne absichtlich herausgearbeitete höhere Verdienste können nun einmal nicht als Maßstab zur Beurteilung der Lage der Allgemeinheit herangezogen werden.

Die gegenwärtige Bewegung hat eine verhältnismäßig lange Vorgeschichte. Schon 1902 legte unser Verband mit der Agitation dort ein und hatte auch einigen Erfolg; jedoch die große Masse fand der Organisation teilnahmslos gegenüber und war auch trotz aller aufgebauenden Opfer an Zeit und Geld nicht zu bewegen, sich in größerer Zahl der Organisation anzuschließen. Es fehlte den Kollegen vor allem das Vertrauen an ihre eigene Stärke; das übrige war Menschenfurcht. Man erwiderte in dem Fabrikanten loszulegen mehr den Wohlfürer als den Arbeitgeber und diese haben es nur zu verstehen und jede selbstständige Aktion in ihnen im Keime zu ersticken. Dazu kommt, daß wir es mit einer eingeschlossenen Arbeiterschaft zu tun haben, die in den meisten Fällen ein eigenes Bestreben ihr eigen nennt, welches jedoch nicht sozial abweist um davon leben zu können. Andere Arbeitsgelegenheiten sind wenig vorhanden und so war es menschlich begreiflich, daß bei den Arbeitern das Gefühl der Abhängigkeit Platz gegriffen hat. Die Folge war, daß die Organisation nicht nur keine Fortschritte machen konnte, sondern eine zeitlang rückläufige Bewegung durchmachte, weil aber die Verhältnisse der Konfliktorganisation sich allmählich bedeutend verschlechtert, welcher Zustand sich bei der seit einigen Jahren fortwährenden Vertiefung der Arbeitslosigkeit recht fühlbar machte.

Die ausdauernde Ausdauer und Organisationsarbeit hat nun doch den Erfolg davon getragen. Das Vertrauen in ihre eigene Stärke ist unter den Kollegen erwacht, von Menschenfurcht wenig mehr vorhanden, schließlich sie sich ohne Scheu dem Verband an. Politisch bedurfte es großer Maßnahmen, die die Arbeiter zu

Kohlbewegungen. Bei der Firma Mll. Bauer in Karlsruhe haben seit 14 Tagen die in unserem Verband organisierten Lieferungsarbeiter im Ausland, weil sich die Firma weigerte, den beschiedenen Forderungen der Kollegen entgegenzukommen.

Bestandteil verbunden ist der von „Lein“ Kalkverband inszenierte Streik der Tischschneiderinnen bei Firma Gildach in Erford, was übrigens von Anfang an voranzugucken war.

Generalkonferenz. In Berlin sprachen sämtliche Konfliktorganisationen ihre Arbeiter und Arbeiterinnen, angeblich 3000 aus, weil ein Teil derselben wegen Tarifbruch der Fabrikanten in den Ausland waren. Beteiligt sind der freie Verband, der Tisch-Schneider-Gewerksverein und die fast. Fachabteilungen.

Verbandsnachrichten.

Mitglieder! Wacht! Euch durch politische Betrugsgeldung kurz Rede an den Verband. Wer mit keinem Beitrage ist im Mitgliedsbuch, hat seinen Namen auf Unterzeichnung zu setzen.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 15. September für 1907 Mllg. wenn wir unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse empfehlen wollen.

Umtausch der Mitgliederkarten. Im September d. Jahres wurde die Mitgliederkarte eingeführt. In diesem Jahre nur für ein Jahr berechnet ist, wird in den nächsten Wochen der Umtausch derselben beginnen. Dabei ist zu beachten: 1. Der Umtausch gegen ein Mitgliedsbuch darf nur dann erfolgen, wenn das Mitgliedsbuch ein Jahr dem Verbande angehört und 25 Mark Beiträge entrichtet hat. 2. Das Mitgliedsbuch für die Karte wird unentgeltlich abgegeben. In diesem Jahr wird auf der Karte die Personalien des Mitgliedes, Name, Ort und Datum des Mitgliedes in den Verband (nicht Ort und Datum der Ausstellung des Mitgliedsbuches) eingetragen. Den Ortsvermutungen gehen in den nächsten Tagen gemunterte Briefe zu, welche auf die rechte Innenseite des Mitgliedsbuches der Mitglieder zu geben und dem Verband entsprechend auszufüllen, von dem Vorstehenden zu unterschreiben und mit Stempel zu versehen sind. Zahlstellen, die nicht genügend Mitgliedsbücher haben, werden dies der Geschäftsstelle sofort unter Angabe der nötigen Anzahl mitteilen. Damit der Umtausch keine Verzögerung erleidet.

Einzelne Betriebsrat. Die rechte Innenseite der schriftlichen Gewerkschaftsbewegung hat vorläufige Beschlüsse unter Verband angefertigt. Notwendig wurde das auch die großen Anforderungen die seit einiger Zeit in Bezug auf die Agitation unter den Kollegen an den Verband gestellt werden und die momentanen, durch die Bewegung der Betriebsleiterinnen in M. Waldgegend geschaffene Situation, auf die wir später ausführlicher zu sprechen kommen. Ganz besonders unsere Kolleginnen werden es mit uns liebhaft begrüßen, daß nunmehr auch eine Kollegin spezial. Sie die Interessen der Arbeiterinnen in unserer und verwandter Berufe tätig ist und mit uns zugleich wünschen, daß der Erfolg ein bewährter sein möge, der die Agitation weiterer Kolleginnen ermöglicht. Wollen wir aber Erfolg erzielen, so ist die Unterstützung der Kollegen durch die Ortsvermutungen unerlässlich, das möglichst was verlangt werden muß, ist daß diese die nötigen Vorarbeiten zur Organisation und Versammlungen machen, um allem die notwendige Sammel und sich dann mit der Kollegin in M. Waldgegend in M. Waldgegend, Eisenstraße 72 in Verbindung setzen, von wo aus ihnen dann bei weiterer Unterstützung nach. Da voraussichtlich die Aufstellungen an die Kollegen in der nächsten Zeit ganz besonders sein werden, werden wir, um keine Schwierigkeiten zu erleiden, auch den Kollegen von vornherein in Frage zu stellen, wo sie sich bei den Ortsvermutungen befinden und welche mit der Kollegin in Verbindung zu setzen.

Verbandsrat. Die Liste der Namen unserer Betriebsrat ist fertig. Es werden die Namen der Kollegen, die auf die Agitation und die Ortsvermutungen, sondern natürlich auch, was in der nächsten Nummer

Derren- und Arbeitervereine beschäftigt ist. ... in der Wirtschaft oder der Hauswirtschaft tätig sind. ...

1. Verhandlungsbüro. (Südbayern.) Am 25. August findet in München für die Jagdstellen des I. Verbandsbüros (Südbayern) eine Konferenz statt, wozu noch einmal aufmerksamer gemacht wird. ...

Und den Jagdstellen.

München. In einer am 25. Juli d. J. abgehaltenen Versammlung, die von den Mitgliedern gut, von den ...

N. B. Die durchgehenden Kollegen machen wir darauf aufmerksam, daß die Reiseunterstützung der Kollegen ...

Situationsbericht aus Dären.

Während die Saison wieder ihr Ende erreicht und es dem Schneider gegnüber ist, sich aus den Strapazen und ...

zwecks Erhöhung der Jacoppreise, stattfand, wozu auch die sogenannten Zuschnitter eingeladen waren, ...

Die Verhandlungsbüros ... in München ...

Die Verhandlungsbüros ... in München ...

Soziales und Allgemeines.

Neuer Tarifvertrag im Wandwerk ... in Deutschland ...

Der Arbeitszeit in England. Nach einer Statistik des Arbeitsamtes ...

Der Kampf im Baugewerbe. Ende einer Reihe von Verhandlungen ...

Gewerkschaftliches.

1. Elsaß-Lothringische Gewerkschaftenkonferenz. Am 15. September findet in Straßburg eine Konferenz der christlichen Gewerkschaften Elsaß-Lothringens statt.

Tagungsordnung. 1. Stand der christlichen Gewerkschaftsbewegung in Elsaß-Lothringen und Beratung über Mittel und Wege zur Förderung derselben. 2. Die Mängel unseres Elsaß-Lothringischen Gewerbegesetzes. 3. Notwendigkeit einer Verneuerung der Gewerbeaufsichtsbeamten. 4. Beschlußfassung über eine einheitliche Aktion zur Erhöhung der ortsüblichen Tagelöhne. Die Ortsgruppen der in Elsaß-Lothringen vertretenen christl. Berufsorganisationen sind eingeladen ...

1. Sept. 1907. ...
K. J. J. J. J. J.
K. J. J. J. J. J.
K. J. J. J. J. J.

Arriburg, B. Kolleginnen im kath. Vereinshaus, a. 26. 8.
Frankfurt, im Rest. zur gold. Gänge, Fahrg. 52, am 21. 8.
Wellenruden, bei Dierckly, Vereinsstr. 59 am 19. 8.
W. Glöckel, im Rest. v. d. Wülbeck am 25. 8.
Gagrin, im Rest. 1. deutschen Krug, Vdr Körner und
Kampffstr. am 19. 8.
Famm, bei Kemper, H. Weststr. am 19. 8.
Damburg, in der Schmied. Werh., Nischelstraße. 22 a. 19. 8.
Fannover, im kath. Gesellenhaus am 20. 8.
Gerford, im evang. Vereinshaus am 18. 8.
Angolstadt, in der Aktienbrauerei am 19. 8.
Kettowin, im Rest. Blombig, Grundmannstr. 34 am 26. 8.
Kreilerlauren, im Rest. Cicius Stützplatz 6, am 19. 8.
Kreiserude, im Polnengarten, Deventr. 34, am 27. 8.
Köln, im Wollfledbräu am 27. 8.
Kiel, im Rest. zur Heinen Weie, Rehenstr. 2, am 17. 8.
Landebut, im Holterbau, Altstadt am 18. 8.
Mannheim, am 27. 8.
Marienburg, am 26. 8.
Marianwerder, Gumbirtushalle, Breitestr. 6, am 19. 8.
Meln, im Hotel Huron am 19. 8.
Wülbrim a. Hd., im Rest. Siebert, Frankfurterstr. 1,
am 21. 8.
Nünster, bei Wirt Dudenbrod, Regidistr. am 19. 8.
Nünden, im Rest. 1. St. Johannes, Kreuzstr. 34 am 21. 8.
Reise, im schwarzen Schiff am 20. 8.
Reherborn, in der Domschenke am 21. 8.
Klarheim, im Rest. 1. Ring Wzg. Jägergassestr. am 19. 8.
Kandor, in Steiner's Rest. am 19. 8.
Wedlinghausen, am 19. 8.
Nührort, bei Paus, Kaiserstr., am 19. 8.
Stuttgart, im Evang. Handwerkerhaus, Gerberstr. am 22. 8.
Strelle, am 26. 8.
Him, im Herrerteller am 25. 8.
Sierken, bei Janien, Lindenstraße, am 19. 8.

Wiesbaden, Rest. 1. Mittelstadt Neugasse 22, am 20. 8.
Wiesbaden, im Gasthaus 1. Stern, Fomstr., am 19. 8.
Wiesbaden, Den Kollegen und Kolleginnen zur
Kenntnisnahme, das die Mitglieder-Versammlungen laut
Beschluss des Ausschusses und der letzten Mitglieder-Ver-
sammlung unserer Zählstelle in Zukunft im Lokal zur
Mittelstadt, Neugasse 22, in hinterer Saale, abends 7-9
Uhr stattfinden. Nächste Versammlung am Montag, den
20. d. Mts. Auch ist das Lokal zur Mittelstadt als allge-
meines Vertretersitz der christl. Gewerkschaften und un-
serer Zählstelle zu betrachten.
Gruß.

Versammlungs-Kalender.

Wichtig ist es, wenn jedes Mitglied sich zu jeder Versammlung pünktlich zu erscheinen.

1. Sept. 1907. ...
K. J. J. J. J. J.
K. J. J. J. J. J.
K. J. J. J. J. J.

Literarisches.

Die jüngsten gewerkschaftlichen Kampfe. Ver-
trag des Arbeitgeberverbandes der christl. Gewerkschaften in
Essen am 14. Juli 1907. Diesen für alle Gewerkschaften
sehr interessanten und lehrreichen Vortrag ist im Verlag
des christl. Gewerkschaftsvereins in Essen zum
Preis von 5 Pf., das Stück erschienen. 100 Stück 4 Mk.,
1000 Stück 30 Mk. Nach voraus, das einzelne Exemplar
gegen Entsendung einer 10 Pf. Marke.
Bestellungen sind zu richten:
An die Geschäftsführer des christl. Gewerkschafts-
vereins in Essen, Frohnhauserstr. 10.
Selbe Gewerkschaften in und außerhalb des
Reichsvereins. Ueber vorliegendes Thema er scheint
denkschriftlich in dem Verlage der Wochenzeitung "Die Arbeit"
O. Friebelein zu Baum, eine Broschüre, bearbeitet
von dem Gewerkschaftssekretär Waldemar Dieckhoff und
Gustav S. Johann, sowie des Reichsverbandes Arbeiter und
Reichstragsabgeordneten Franz Schrenk.
Die Broschüre behandelt ein aktuelles Gebiet und kann
bei dem billigen Preis von 15 Pf. die sofortige
Bestellung empfohlen werden.

Moden-Akademie
F. Gottfrob - München.
Wollen Sie sicher gehen,
so urteilen Sie selbst.
Theaterstr. 9.
Telefon 23501.

Zuschneide-Akademie
Wilh. Peters
und Sohn
Köln, Hansaring 22.
Lehranstalt 1. Ranges für alle Zweige des
Bekleidungswesens.
Gegründet 1886. - Keine Plünder!
Persönliche fachmännische Leitung.
2 Goldene Medallien, 1 Silberne Medaille,
Ehrenpreis und Ehrendiplome. 1906 Allge-
meine Handwerker Ausstellung: Höchste Aus-
zeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis.
Sichere und zuverlässige Vorbereitung auf die Meisterprüfung.
Lehrbücher zum Selbstunterricht. Eigene Musterkabinett. Vorstand von
Schneidern. Kostlose Platzierung als Zeichner. Honoräre
Lehrpläne verwendet kostenlos.

Moden-Akademie
der Schneider-Vereinigung von
Rheinland und Westfalen
Köln a. Rhein, Neumarkt 27, 29.
Telefon 2004.
Fachwissenschaftliche Lehranstalt
für die gesamte Damen- und Herrenmoderie, sowie
Uniformen für Militär und Civil-Beamte.
Gewährleistung für erprobte Ausbildung als Zeichner und Director
gütliche Vorbereitung für die Meisterprüfung.
Die Hauptkurse beginnen am 17. Juli, 15. Juli und 1. August 1907.
Schnellkurse für Zeichner und Schneidermeister jederzeit.
Für den Selbstunterricht empfehlen wir unser Lehrbuch für
Herrenmoderie, Uniformen und Accessoires. Gebunden 10 Mk.
Für das Damenbuch: I. Teil die gesamte Kostümmode und
Kleidermode M. 4.00
II. Teil die gesamte Moderie und Kostümmode M. 5.00
Beide Teile zusammen kommen M. 9.00
Ferner durch unseren Verlag zu beziehen die "Moden-Buchhand-
kabinett" M. 4.00
Freiwillig.

Das Reich
Wöchentliches illustriertes Magazin für alle Kreise.
Preis 10 Pf. pro Hefennummer. 12 Hefen bilden einen Band.
Das Reich ist das schönste und interessanteste Lektüre-
blatt für die Arbeiterklasse. Preis 10 Pf. pro Hefennummer.
Verlag: Die Reichs-Verlagsanstalt, Berlin SW 11, Schulgrabenstraße 40.

Erstklassiger Mitarbeiter
der auf eine Anfertigung als Zuschnit-
ter bezieht, in Belagheit geboren,
sich in diesem Fach als tüchtige Kraft
auszubilden. Anfangsgelalt 100 Mark
pro Monat. Offerten unter R. S. 350 an
die Expedition dieses Blattes.

Erstklassiger Mitarbeiter
für nur dauernde Arbeit auf sofort oder
später gesucht. Stillsitzen werden auch
einem Karl Münder gezahlt. Keine
beim Antritt wird vergütet.
Anfragen bei Carl Kalkisch, Gerich,
Schlippenstr. 5.